

**11.08.2008**

## **Mut bewegt**

Sie sind einfache Bauern. Rapszüchter aus Kanada. Auf biologischer Basis. Doch gentechnisch veränderte Pollen von irgendwo her haben vor ihren Feldern nicht Halt gemacht. Das Saatgut war kondaminiert. Schlimm genug. Der Verursacher der Katastrophe, der Saatgut-Konzern Monsanto, zeigte kein Mitleid. Im Gegenteil: ein Knebelvertrag mit der Auflage, in der Öffentlichkeit darüber nicht zu sprechen sollte die Familie Schmeiser geräuschlos in die Abhängigkeit zwingen. Nur: die Familie wollte nicht. Sie nahm einen ungleichen Kampf David gegen Goliath auf. Mit einem Giganten, dessen Strategien weltweit jede Menge ethischer Fragen aufwirft. Für ihren Mut bei der Verteidigung der Artenvielfalt und der Rechte der Bauern, und dafür, dass sie die derzeitige ökologisch und moralisch perverse Auslegung des Patentrechts in Frage stellen, wurde das Ehepaar Luise und Percy Schmeiser mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Zurecht, denn es ist sensationell, was einzelne Menschen durch ihre Haltung bewirken können. Seither nutzen die Beiden jede Gelegenheit, auf die bedrohlichen Szenarien hinzuweisen, die mit dem gentechnischen Eingriff in die Schöpfung Wirklichkeit werden können.

Dass es der Gen-Lobby gelingt, die ungeklärten Fragen zu vertuschen und von der öffentlichen Debatte fernzuhalten, ist erschreckend. Statt im Kielwasser derber Wahlkampfrhetorik zu schwimmen, wäre aber genau an diesem Punkt die von Kanzlerin Merkel geforderte Kultur des Hinschauens dringend notwendig. Als erste sollten die Politiker hinschauen. Kritisch hinschauen. Und sich informieren über die Terminator-Gene. In der Verantwortung für Mensch und Schöpfung.